

Auf Krimipfaden wandeln

Mörderjagd Buchautorin Martina Fless schickt ihre Romanfigur Isabella Walser auf Ermittlungsreise – dieses Mal durch die Gegend rund um Ochsenwang; ein besonderer Lesegenuss für Heimatkundige. *Von Debora Schreiber*

Mit Ihrem achten Kriminalroman „Die Alb, die Liebe und der Tod“ verlagert die Autorin erstmals den Handlungsspielraum von Stuttgart hin zur Schwäbischen Alb und erweckt die Amateurmittlerin Isabella Walser zum Leben.

Wer sich in den Bann von Martina Fless' Krimi ziehen lässt, findet sich in aufregender Kulisse wieder – Sirenen, Stimmengewirr und

„Beim Schreiben bin ich praktisch die ganze Zeit von Listen umgeben.“

Martina Fless

Die Autorin über ihre Vorgehensweise beim Erschaffen neuer Geschichten.

ein rot-weiß gestreiftes Absperrband, das den Fundort der Leiche markiert, sorgen für Gänsehautmomente beim nächsten Spaziergang durch die Region.

Ein handfester Kunstfälscherskandal, ein gefährlicher Mörder, die Liebe und Isabella Walser, die auf eigene Faust riskante Ermittlungen anstellt, stehen im Zentrum der Handlung.

Wie der Titel schon verrät, findet die spannende Mörderjagd dieses Mal in der Region der Alb statt. Den Grund für den plötzlichen Ortswechsel weiß Martina Fless auf den Punkt zu bringen: ihre persönliche Begeisterung für die Landschaft und deren einzigartige Vielfalt. Durch zahlreiche charmante Details skizziert die Autorin anschaulich die schöne und manchmal mystische Landschaft zwischen Stuttgart und der Schwäbischen Alb.

Wer sich in Ochsenwang, Breitenstein, dem Randecker Maar, Kirchheim oder Bissingen ein wenig auskennt, kann Isabella Walser



Die Krimi-Autorin Martina Fless wandelt auf den Spuren ihrer Romanfigur Isabella Walser und besucht den Kirchheimer Marktplatz. Nachdem Isabella die Küche ihrer Pension in Brand gesteckt hat, überquert sie den Marktplatz, um Essen zu kaufen. *Foto: Debora Schreiber*

bei ihren Ermittlungen vor Ort zur Seite stehen. Dank der Detailverliebtheit ist es Ortskundigen ein Leichtes auf den selben Pfaden wie Isabella Walser zu wandeln. Martina Fless verrät: „Es hat ganz schön viel Zeit gekostet, jeden Weg im Nachhinein nochmal abzulaufen und zu überprüfen, ob in Echt auch alles wirklich passt: die Bebauung, die Vegetation, aber auch die verschiedenen Blickwinkel. Nur die Gebäude, in denen die Handlungen tatsächlich stattfinden, sind erfunden.“

Ob mit oder ohne Ortskunde ist der Roman ein Genuss für jeden Spannungsliebhaber – dabei wollte Martina Fless eigentlich

gar keine Krimis, sondern Science-Fiction-Bücher schreiben.

Glückliche Fügung

Die Star-Trek-Begeisterte wollte ursprünglich mit ihren Figuren ins All reisen, um fremde Planeten zu entdecken. „Dass ich schließlich Krimi-Autorin wurde, war eine glückliche Fügung“, erzählt Martina Fless. Den Ausschlag gab ein gewonnener Literaturwettbewerb: Gleich für zwei Krimis wurde sie unter Vertrag genommen. Auch mit ihrem Plan B verbindet sie eine große Leidenschaft. „Es macht mir viel Spaß systematisch vorzugehen, anspruchsvollen Strukturen zu kreieren, Hinweise zu streu-

en und verschiedene Fäden zu verknüpfen“, verrät sie.

Das Schreiben begleitet sie schon seit ihrer Kindheit. Die Autorin erinnert sich bereits als Mädchen die Schreibmaschine ihrer Eltern geklaut und drauflos getippt zu haben. Mit der romantischen Vorstellung des Berufs der Schriftstellerin und des Schriftstellers räumt sie schnell auf. Beim Erstellen ihrer Texte sitzt sie nicht etwa am Kamin, sondern an ihrem Schreibtisch, und dabei ist vor allem eines wichtig: Fristen einzuhalten.

Das gelingt ihr durch das Erstellen von Leitfäden. „Beim Schreiben bin ich praktisch die ganze

Zeit von Listen umgeben“, erzählt Martina Fless. Besonders hilfreich sei die Anfertigung eines Exposés, in dem die Handlung bereist grob festgelegt ist, wodurch während des gesamten Prozesses die Richtung vorgegeben ist.

Auch umfangreiche und dynamische Personenbeschreibungen sind ihr als Orientierungshilfe wichtig. „Wenn man nicht aufpasst, kann es passieren, dass eine Figur zu Beginn blaue und am Ende braune Augen hat.“ Doch auch wenn es beim Erschaffen von Fantasiegeschichten vieles zu beachten gilt, weiß die Autorin: „Der Spaß kommt trotzdem nicht zu kurz“, erklärt sie.